

Calwer Wochenblatt

№ 145.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Circulationsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Reihe, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 11. Dezember 1890.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Erdgerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 16, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Deutsches Reich.

Vom Reichstag. In der Sitzung am 2. Dez. erhielten von den württ. Abg. Urlaub für 8 Tage Göser und Weiß; für 14 Tage v. Gütlingen zur Teilnahme an den Arbeiten der württ. Abg.-Kammer; für 3 Monate Siegle wegen Krankheit.

Berlin, 9. Dez. (Reichstag.) Die Helgolandvorlage wurde in dritter Beratung angenommen mit dem Zusatz, wonach das Gesetz mit der Verkündung in Kraft tritt. Es folgt die Staatsberatung. Schatzsecretär Freiherr von Malzahn bezieht die nächstjährigen an die Bundesstaaten zu verteilenden Ueberschüsse auf 66 bis 68 Millionen, den Ueberschuß der Reichssteuer auf 10 Millionen; ob mit dem Zinsfuß der Schulzinsen wieder auf 3 1/2 pCt. zurückgegangen werde, sei eine offene Frage. Richter begehrt angesichts der günstigen Ergebnisse der Einnahmen eine Ermäßigung der Lebensmittelzölle. Das Alters- und Invaliditätsgesetz sei ein Sprung ins Dunkle, wofür er keine Verantwortung übernehmen. Reichskanzler von Caprivi bemerkt, die Zölle könnten vielleicht künftig geändert werden. Die Neuerungen der freisinnigen Blätter seien den auswärtigen Verhandlungen nicht förderlich. Die Regierung halte das Invaliditätsgesetz für so segensreich, daß sie dasselbe dem Volk keinen Tag länger vorenthalten wolle. Mit einer weiteren Vermehrung der Heeresausgaben sei es nichts. Bebel billigt den Weg, den die Regierung mit dem Alters- u. Invaliditätsgesetz betreten habe und lehnt das Budget ab, welches steigende Feindseligkeiten der Nationalitäten ausdrücke. Fortsetzung morgen.

Hamburg, 6. Dez. Der Dampfer „Sansibar“ der Rheideri O'Swal und Comp. ist nach Ostafrika unterwegs. An Bord befinden sich 12

Krupp'sche Kanonen für Major von Wismann, zwei brabantische Hengste und eine Stute, welche Kaiser Wilhelm dem Sultan von Sansibar schenkt; ferner drei kupferne Kessel für die projektierte Bierbrauerei der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, sowie 80 Ztr. Malz und eine Anzahl Brauer.

Ausland.

Nizza, 5. Dez. Der „Times“ wird gemeldet, der Zar habe allen Russen verboten, nach Monaco zu gehen. Grund des Verbots soll sein, weil so viele Russen dort sich durch das Spiel ruinieren. Hiesige Russen behaupten, sie wüßten nichts von dem Verbot, und der russische Generalkonsul gibt auf Anfragen keine Antwort. Der Entschluß des Zaren soll durch einen neuerlichen Fall veranlaßt worden sein, wo ein Russe, nachdem er ungeheuer verloren, durch einen Schlaganfall starb.

Die amerikanischen Bundestruppen in Fort Logan haben Befehl erhalten, sich zum Marsch nach Dakota bereit zu halten. Einer Meldung von Pine Ridge zufolge sind alle Ansiedler am Cheyennefluß gewarnt worden. Sämtliche Ranchos am weißen Flusse sind ausgeraubt worden. Die Pferde wurden gestohlen und das Rindvieh getötet. Vier ausgeschickte Spione sind noch nicht zurückgekehrt und man befürchtet, daß sie ihr Leben eingebüßt haben. Signalfier am nördlichen Laufe des Weißen Flusses kündigen die Annäherung der Cheyennes an. Die aufreißerischen Stämme haben den loyalen angekündigt, daß alle Spione getötet werden sollen. Die Ansiedler fliehen nach der Agentur. Oberst Coby (Buffalo Bill) hat von Mandau an den „Newyork Herald“ telegraphiert, daß die Indianer ihren Geiseltanz noch immer fortsetzen und die Lage höchst kritisch ist. Wäre es Frühjahr, so würde unbedingt der

Krieg sofort ausbrechen. Coby fügt hinzu, daß wenn General Miles nicht mit den Indianern fertig werden könnte, Niemand sonst den Versuch zu machen brauchte.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 10. Dez. Viehmarkt. Zufuhr zum heutigen Markt 610 Stück Rindvieh, 47 Pferde. Handel anfänglich flau, zum Schluß lebhaft bei sinkenden Preisen. Höchst erlöster Preis für 1 Paar Ochsen 1200 M.

In Ostelsheim ergab die Volkszählung 716 Einwohner gegen 743 im Jahre 1885; hienach hat eine Abnahme von 27 stattgefunden. Obwohl wir 141 Geburten und nur 100 Sterbefälle zu verzeichnen haben, war dieses Mehr doch nicht von Wirkung, indem der Wegzug von hier — um außerhalb hiesigem Ort Beschäftigung zu suchen — von Jahr zu Jahr zunahm.

Altensteig, 8. Dezbr. Gestern nachmittag hielt Herr Eduard Elben aus Stuttgart infolge einer an ihn ergangenen Aufforderung im Gasthaus zum Stern hier einen Vortrag über die Jesuitenfrage. Die Räume waren dicht besetzt, über 200 Personen von hier und den benachbarten Orten waren anwesend, darunter auch mehrere Damen. Der Redner, welcher durch Stadtpfarrer Hetterich der Versammlung vorgestellt wurde, schilderte unter großem Beifall in längerem Vortrag, wie Papst Clemens XIV. dazu kam, den Jesuitenorden aufzuheben, wie letzterer im Jahre 1815 wieder eingeführt und im Jahr 1872 in Deutschland verboten wurde, und beleuchtete die s. Z. vom babilonischen Abgeordneten Buß bekannt gegebenen Absichten des Ordens, zunächst über ganz Norddeutschland ein Netz von Niederlassungen auszubreiten und so den Kampf gegen den Protestantismus und das

Feuilleton.

Das Totenschiff.

Nachdruck verboten.

Bericht über eine Kreuz- und Quersahrt auf jenem „Der fliegende Holländer“ genannten Seegespenst; gesammelt aus den Papieren des seligen Obermatrosen Geoffroy Fenton aus Poplar von W. Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Wir sind so gut wie frei!“ antwortete ich ihr erregt. Sie schaute mich verständnisvoll an. Dann erklärte ich ihr, daß Vanderdecken die Boote ins Wasser herunterzulassen befohlen hätte, als ob ihm an unserm glücklichen Entkommen ebensoviel gelegen wäre, wie mir selbst; daß unsere Flucht in einem der Boote mein zweiter, aber bisher verschwiegener Plan gewesen wäre; daß beide Boote — fast im Bereich unserer Hände — unter der Gilling auf der ruhigen Meeresoberfläche schaukelten, und daß wir jetzt nur noch einen günstigen Moment abzuwarten brauchten, um das eine Boot zu besteigen und uns unbemerkt in Sicherheit zu bringen.

„Dann brauchen wir nicht zu landen?“ rief sie ungestüm.

Ich entgegnete: „Nein.“ Sie faltete ihre Hände und blickte mich hochentzückt an, was mich erkennen ließ, wie schwer, obgleich geheim, der Schrecken vor der Flucht an das Ufer auf ihr gelastet. Dann sagte ich zu ihr: „Schleiche nach Deiner Seitengalerie, lehne Dich darüber hinaus und sage mir, welches Boot darunter liegt — das kleine oder das große. Ueberzeuge Dich auch, ob das Tau, welches es hält, leicht erreichbar und was für Ausrüstung an Rudern und Segeln — falls dieselben überhaupt vorhanden — in den Fahrzeugen aufgestapelt ist. Ich darf nicht wagen, in Deine Kabine zu treten, denn Vanderdecken könnte uns leicht überraschen und mich herauskommen sehen.“

Sie that, wie ich ihr geheiß, und war ungefähr fünf Minuten abwesend. Während dieser Zwischenzeit entging mir nicht, daß die Bewegungen der auf Deck thätigen Mannschaften allmählich nachließen und schwächer wurden, als ob sie mit ihren verschiedenen Verrichtungen des Aufschießens und Klärens zu Ende kämen.

Doch die Pumpe spie unaufhörlich gewaltige Wasserströme aus, und ich brannte darauf, zu wissen, ob sie sich in Vorbereitung des Kielholens noch diese Nacht über Ladung und Geschütze herzumachen beabsichtigten. Indessen was sie auch thun möchten, ich war fest entschlossen, das Totenschiff zu verlassen, und zwar, wenn möglich, noch vor Aufgang des Mondes. Es war jetzt etwas nach sieben Uhr. Imogene trat wieder ein. Sie schaute vorsichtig umher, um sich zu vergewissern, ob ich auch allein sei, und flüsterte dann, indem sie sich dicht an meiner Seite niederließ: „Es ist das größere Boot, das unter meiner Seitengalerie liegt.“

„Gut,“ rief ich aus, „es wird für unser Vorhaben umso größere Sicherheit bieten!“

„Wo das andere Boot liegt, ist es so dunkel, daß ich nicht zu erkennen vermag, was in ihm ist. Jedoch kann ich in dem größeren Fahrzeug deutlich die Umrisse eines Segels unterscheiden.“

„Dann wird auch sicherlich ein Mast vorhanden sein; sie werden es vollständig ausgerüstet hinabgelassen haben. Und das Tau, an dem es befestigt ist?“

„Es spannt und lockert sich abwechselnd mit dem Heben und Senken des Bootes und Schaukeln des Schiffes,“ erwiderte sie. „Ich glaube indessen, daß es leicht erfaßt werden kann, wenn man auf dem Geländer der Galerie steht.“

Dies hatte ich erwartet, denn die Kürze des Seiles ließ dem Boote nur wenig Spielraum auf dem Wasser.

„Nun, wohlan, Geliebte,“ sagte ich, „mein Plan ist jetzt folgender: Die Leine, welche Du hereinzogst, wird — wenn doppelt zusammengelegt — mir dazu dienen, Dich hinabzulassen. Im Boote angelangt, mußt Du sie fahren lassen, damit ich dann vermittelt ihrer den Wasserkrug und die Proviantstücke hinablassen und schließlich selbst nachfolgen kann. Ziehe Dich so zeitig als es Dir unter dem Vorwande, müde zu sein, nur immer möglich ist, zurück, lehne Dich darauf in Deine wärmsten Gewänder und wähle dabei solche Kleider aus, die am ehesten anliegen, denn lose, flatternde Stoffe können uns leicht hinderlich werden. Laß Deine Kabinenthür offen, wenn auch anscheinend geschlossen, damit ich beim Eintreten nur leise zu drücken habe. Jetzt bleibe einstweilen hier — ich bin in wenigen Augenblicken zurück.“

Ich eilte nach meiner Kojje hinab. Ehe ich durch die Decköffnung in die Tiefe

deutsche Reich aufzunehmen. Stadtpfarrer Hetterich verbreitete sich noch weiter über die Frage der Wiederzulassung des Jesuitenordens in Deutschland und dankte dem Redner für seine äußerst interessanten Ausführungen, indem er ein Hoch auf ihn ausbrachte.

Weil im Dorf, 8. Dez. Heute wurde im sogenannten Föhrichswald hier große Hofjagd gehalten, wobei sich 18 Jäger und 30 Treiber beteiligten. Die Gesamtstrecke ergab: 2 Rehböcke, 3 Füchse, 1 Fasanhahn und 45 Hasen. Auch Se. Hoh. Prinz Herrmann zu Sachsen-Weimar beteiligte sich bei dieser Jagd.

Zuffenhausen, 7. Dez. Heute früh nach 12 Uhr war in der Scheuer des Weingärtners Beck in der Langenstraße Feuer ausgebrochen, durch welches dieselbe gänzlich in Asche gelegt wurde. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle, mußte sich aber auf die Rettung der dort in dichter Reihe stehenden benachbarten Scheuern und Wohnhäuser beschränken, was derselben auch glücklich gelang. In der abgebrannten Scheuer haben 3 Familien ihren Erntesegen untergebracht. Es wird Brandstiftung vermutet.

Stuttgart, 8. Dez. (Hopfenmarkt.) Eine Besserung scheint in diesem Jahre im Hopfengeschäft nicht mehr zur Geltung kommen zu wollen; auch heute war der Verkauf schleppend bei immer mehr gedrückten Preisen. Wir notieren für Ia. 150—170 M., Mittelware 120—140 M., geringe 90—110 M. — Schluß des Marktes.

Vaihingen a. G. Dr. med. Fischer dahier hat an einem 11jährigen Sohne eines Einwohners der benachbarten Gemeinde Enzweihingen eine Operation an Diphtheritis im Bezirkskrankenhaus vorgenommen, die als erfolgreich zu betrachten ist, nachdem inzwischen 20 Tagen verlaufen sind und der Knabe sich wohl befindet. Voriges Jahr hat ein Knabe der Gemeinde Roswang die Operation an derselben Krankheit ebenfalls überstanden und befindet sich wohl und munter.

Tübingen. In den Universitäts-Kliniken werden die Versuche mit Kochscher Flüssigkeit fortgesetzt. In der medizinischen Klinik werden die Einspritzungen seit 14 Tagen angewendet und zwar hauptsächlich bei Schwindkräftigen jeden Grades; jedoch muß vorerst die Anzahl der Kranken beschränkt werden. Bisher sind 26 Kranke mit Einspritzungen behandelt worden. Um Anhaltspunkte über die Wirkung der Einspritzungen zu erhalten, müssen nach denselben die Reaktionserscheinungen besonders sorgfältig beobachtet werden. Bei den Lungenkranken wird mit der Dosis von 1—2 mgr. begonnen und je nach dem Grad des Reaktionsfiebers und der Allgemeinerscheinungen in Zwischenräumen von mehreren Tagen mit langsam steigender Dosis fortgefahren. Die Reaktionserscheinungen stellen sich in der von Koch angegebenen Weise ein; doch sind in den einzelnen Fällen je nach den besonderen Umständen mancherlei Verschiedenheiten zu beobachten. Ein Urteil über die Heilwirkung der Injektionen bei Lungenschwindsucht läßt sich noch nicht abgeben, da die Zeit der Beobachtung zu kurz ist; es dürfte wohl erst nach Wochen und Monaten möglich sein, eine zusammenfassende Veröffentlichung über die Heilwirkung des Mittels zu machen. Beide Kliniken

werden täglich von zahlreichen Ärzten des Landes besucht, denen das Verfahren und die Einwirkung der Injektionen an den verschiedensten Fällen bereitwillig vorgezeigt wird.

Tübingen, 7. Dezbr. In der Augenklinik befand sich der verheiratete S. aus Ulheim, D.A. Rottweil, welcher, fast blind vor einigen Tagen glücklich operiert wurde. Der Patient, an welchem man außerdem Anfälle von Geistesstörung bemerkte, wurde sorgfältig überwacht, und als er auf den Abort verlangte, gab man ihm einen Wärter mit. Dieser, vor der Thüre harrend, bemerkte ein ungewöhnliches Geräusch und sah beim Deffnen derselben gerade die Füße des Kranken an dem engen Fenster verschwinden, durch welches sich derselbe gezwängt und hinabgestürzt hatte. Der Unglückliche hatte durch den Sturz den Fuß mehrfach gebrochen und sich innere Verletzungen zugezogen, an welchen er noch am gleichen Tage starb.

Ellwangen, 7. Dez. Der Rückgang der hiesigen Bevölkerung um beinahe 100 Seelen, den die Volkszählung gegen 1885 ergeben hat, hat seinen Grund in dem auffallenden Mißverhältnis der Geburten zu den Sterbfällen in den Jahren 1886/90. Während in den Jahren 1881 bis 1885 der Jahresdurchschnitt 117 Geburten und 115 Sterbfälle ergab, ergibt der Durchschnitt der letzten fünf Jahre: 120 Sterbfälle und nur 89 Geburten.

Giengen, 3. Dez. Ein Bauer von Bechingen hatte gestern eine fette Kuh auf dem Markte, konnte sie aber nicht verkaufen. Er schlug das Tier dann im Wirtshaus los an einen Schuhfabrikanten um 100 Paar Schuhe, wobei er sich die Auswahl unter 1000 Paaren vorbehielt. Er wird sich aber doch etwas täuschen, denn er hat nicht anbedungen, daß es Lederschuhe sein müssen.

Alten, 6. Dez. In Wasseralfingen ist seit dem 1. Dez. der neuerbaute Hochofen wieder im Gang und das f. Hüttenwerk wieder in vollem Betrieb.

Ulm, 7. Dezbr. Die auf heute nachmittag 4 Uhr in die Tuchhalle einberufene öffentliche Versammlung in Sachen der Jesuitenfrage war von etwa 1400 Personen besucht. Landgerichtspräsident a. D. von Schad eröffnete die Versammlung und betonte, daß, nachdem eine der beim Katholikentag gefaßten Resolutionen auf Zurückberufung des Jesuitenordens nach Deutschland laute, es Sache der protestantischen Bevölkerung sei, gegen diese Zurückberufung zu protestieren. Als weitere Redner traten auf Pfarrer Gisele aus Neipperg und Pfarrer Weibrecht aus Mähringen, die die Geschichte und die Grundsätze des Jesuitenordens nach verschiedenen Richtungen beleuchteten. Schließlich forderte Herr von Schad noch die Anwesenden auf, die aufgelegte Anti-Jesuiten-Petition zu unterzeichnen, was zahlreich geschah.

Ulm, 8. Dez. Heute wurde ein nobel auftretender Schwindler, der Lithographengehilfe Klöpfer aus Mehring bei Friedberg, durch die hiesige Kriminalpolizei in das Gerichtsgefängnis eingeliefert. Er hatte sich unter dem Namen eines Fabrikanten von Kaiser aus Dresden oder Kgl. bayr. Leutnants a. D. von Kaiser aus München in zwei hiesigen

Gasthöfen eingemietet und flott gelebt, vergaß aber jedesmal vor seiner Entfernung die vorher kategorisch verlangte Hotelrechnung zu bezahlen. Auch in Offizierskreise hatte sich der Schwindler einzudrängen verstanden. In Neu-Ulm hatte er sich eine elegante Privatwohnung gemietet. Der Verhaftete war voller Ungeziefer.

„Eingefandt.“

Ueber die Bedeutung der Militärdienst-Versicherung für unsere Landwirte und Gewerbetreibenden.

Die allgemeine Wehrpflicht legt allen Familien mit Söhnen, während und nach der Militärdienstzeit derselben, große Geldopfer auf. Durch Vereinnahmung vieler Tausend Eltern lassen sich diese Kosten aber wesentlich vermindern. Ein solcher Verein ist die Deutsche Militärdienst-Versicherungsanstalt in Hannover, welche 1878 eröffnet, jetzt schon ca. 130 000 Mitglieder, darunter 10 000 in Württemberg, zählt, und ein Vermögen von 30 Millionen Mark besitzt, wobei 1 092 000 Dividenden- und Invalidenfonds.

Besonders für Landwirte und Gewerbetreibende ist die Beteiligung an dieser Anstalt empfehlenswert, denn die Verschiedenheit der Prämienzahlung gestattet einerseits die Ueberschüsse guter Jahre zu größeren Prämienzahlungen zu verwenden, während andererseits die Leichtigkeit und Billigkeit der Stundungen in schlechten Jahren das Verfallen der Policen und gezahlten Einlagen verhindert.

Die Deutsche M.-D.-V.-A. ist ferner kein Aktien-Unternehmen, sondern eine gemeinnützige Gesellschaft auf Gegenseitigkeit; die bedeutenden Ueberschüsse derselben kommen daher nicht Aktionären, sondern den Versicherten zu gut.

Durch diese Vorzüge, und weil bei Nichtteinstellung oder Ableben der versicherten Knaben $\frac{1}{4}$ der Einlagen zuzüglich Dividenden zurückgezahlt werden, eignet sich die Deutsche Militärdienst-Versicherungsanstalt in vielen Fällen besser für alle Väter kleiner Söhne als Sparkasse oder Lebensversicherung. Viele versichern deshalb nicht nur kleinere Beträge, sondern 2—5000 M., um eventuell auch den Lohn des Stellvertreters im Gewerbe aus der Versicherungssumme zahlen zu können oder gleichzeitig sich in dieser günstigen Weise ein Barkapital zwecks Erleichterung der späteren Erbschaft zu sparen und den Verbleib des Gutes in der Familie zu ermöglichen.

Jedem Vater eines kräftigen Bubens ist daher anzuraten, sich seinen Mitteln entsprechend an dieser nützlichen Anstalt zu beteiligen, zumal die Sicherheit derselben durch die Oberaufsicht der K. Staatsregierung, die sehr große Beteiligung und die Billigkeit der Verwaltung gewährleistet ist.

Ein altes Mitglied.

Anmerkung. Die Deutsche Militärdienst-Versicherungsanstalt erzielte im vergangenen Jahr einen Zugang von fast 28 Millionen Mark, dieselbe bietet infolge ihres Geschäftsumfanges die meisten Vorteile und darf daher nicht mit anderen M.-D.-V.-A. verwechselt werden. — Subdirektor für Württemberg ist Herr Viktor Gülfass in Stuttgart.

sieg, warf ich erst einen schnellen Rundblick über das Deck, konnte jedoch außer den Männern an der Pumpe nichts sehen als ein oder zwei sich in der Ferne am Steuerlade bewegende Schatten. Ich zog die Proviantfächer unter dem Bette hervor; das kleinste von den dreien paßte gerade in meinen Hut, den ich auf den Kopf stülpte, die beiden anderen zwängte ich in die Rocktaschen, die äußerst weit und geräumig waren. Ein nicht unbeträchtlicher Teil des in die linke Tasche gestopften Packets lugte zwar verräterisch daraus hervor, und auch die Spitze des anderen war sichtbar, doch ich bedeckte sie, so gut es eben ging, dadurch, daß ich die Arme darüber hielt, und transportierte sie auf diese Weise nach der Kajüte, die ich vor meinem Eintritt durch die Thür vorsichtig übersehauete, um mich sogleich zu überzeugen, daß die Luft rein war.

Imogene verbarb sie sofort in ihrem Zimmer und lehrte dann zurück. Kaum hatte sie ihren Sitz wieder eingenommen, als Vanderdecken eintrat. Er kam an den Tisch heran, blickte sich einen Moment um und fragte:

„Imogene, wo ist Prius?“

„Ich habe ihn nicht gesehen,“ antwortete diese.

Er schritt nach der Thür und rief nach ihm, worauf er zu seinem Stuhle ging und sich niederließ, ohne jedoch ein Wort zu sprechen, bis Prius erschien.

„Mache das Abendessen fertig,“ befahl er demselben, „und braue eine Bowle Brandypunsch. Meine Glieder schmerzen. Ich bin zu lange auf den Beinen gewesen.“

Ermutigt dadurch, daß er selbst das Schweigen brach, redete ich ihn an, indem ich sagte: „Wynheer Vanderdecken, darf ich fragen, ob Sie heute Nacht zu Kielholen beabsichtigen?“

Stirnrunzeln mußte er mich mit einem höchst unendlichen Blick und entgegenge-argwöhnisch: „Aus welchem Grunde wollen Sie denn das wissen?“

„Weil ich eine Günst von Ihnen erbitten möchte, Herr: Meine Koje liegt in unmittelbarer Nähe der Pumpe; das Lärmen und Stampfen dieser Maschine ist im höchsten Grade störend, und darum möchte ich Sie um die Erlaubnis bitten, für heute Nacht diese Bank hier als mein Schlaflager benutzen zu dürfen, das heißt, im

Falle, daß Sie nicht das Deck auszubessern gedenken und so weiteres Pumpen unnötig machen.“

Er sann eine Weile nach und sah mich dabei streng und forschend an; aber es war nicht gut möglich, in meiner Bitte Grund zum Argwohn zu finden. Er antwortete: „Ich beabsichtige nicht, zu Kielholen. Die Wetterausrichten sind denkbar besten, und die Leute sollen ihre Nachtruhe haben; sie werden dann morgen umso frischer und munterer bei der Arbeit sein. Da insolge dessen die Pumpe im Ganzen bleiben muß, so ist Ihre Bitte nicht mehr als billig. Sie können daher diese Kajüte als Schlafzimmer benutzen und Prius mag Ihnen einen meiner Mäntel geben, um Ihr Lager etwas weicher zu machen.“

Ich dankte ihm durch eine tiefe Verbeugung, wenn ich auch im Geheimen von seiner Höflichkeit kaum mehr berührt wurde als ein zum Tode verurteilter Mensch von den Aufmerksamkeiten seines Kerkermeisters oder den Liebeshuldigungen seines Henters.

Prius deckte den Tisch für die Abendmahlzeit und stellte dann eine Bowle dampfenden Punsch vor den Kapitän. Bald darauf traten auch Van Bogelaar und Arents ein. Unsere Gesellschaft war jetzt vollzählig versammelt und wir begannen. Ich sagte: „Meine Herren, Sie werden der Neugier eines englischen Matrosen der mit der Disziplin und den Bestimmungen auf holländischen Schiffen nur wenig vertraut ist, verzeihen, wenn er sich eine darauf bezügliche Frage erlaubt. Wie sind in einem Hafen — wie wir ja in gewissem Sinne jetzt in einem solchen sind — die verschiedenen Wachen unter Ihnen verteilt, Wynheer Vanderdecken?“

Als Imogene verriet, wo ich hinauswollte, kam sie mir zu Hilfe und sagte auf Holländisch: „Man beobachtet denselben Brauch, den unsere Landskute haben, Herr Fenton.“

„D, dann hat der Kommandant die Wache bis Mitternacht und die Steuerleute zusammen bis Sonnenaufgang,“ äußerte ich, nachlässig sprechend, in der Hoffnung, ihnen dadurch irgend eine Auskunft zu entlocken — „Nein,“ unterbrach mich Arents, „bei uns übernimmt der Kapitän keine Wache. Die Steuerleute nehmen auf See das Deck allein: ich bis Mitternacht, Van Bogelaar bis vier Uhr, und dann ich wieder.“

(Fortf. folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag, den 19. Dezember d. J., morgens 11 1/2 Uhr, kommen auf dem hiesigen Rathhaus zum öffentlichen Aufsteich:

Abt. Hintere Jägerhütte	72 Nadelholzstämmen I.-IV. Kl. mit	96 Fm.,
" Zellerholz	1119 " " "	1061 "
Zus.	1191 Stück	mit 1157 Fm.

Das Holz ist nicht angerückt.
Ferner aus Heimenhardt, Abt. Db. Gemeingrund 467 Stück mit 482 Fm.

Das Konkursverfahren

über den Nachlaß des Christian Jakob Pfrommer, Schuhmachers und Krämers von Liebelsberg, wurde heute nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und nach Vollziehung der Schlußverteilung aufgehoben.

Calw, den 6. Dez. 1890.

Keller,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amtsgerichts.

Althengstett. Abbitte.

Ich unterzeichneter Johannes Lauser hier, bitte hiemit den Jakob Wochele, Müller von hier, für die gegen denselben gemachten beleidigenden Ausdrücke um Verzeihung und nehme dieselben als unwahr zurück.

Den 8. Dezember 1890.

Johannes Lauser.

Gesehen:
Schultheiß F. L. F.

Privat-Anzeigen.

Einladung.

Alle im Jahre 1850 Geborenen laden wir zu einer geselligen Zusammenkunft bei unserem Altersgenossen G. Morof z. Rappen auf nächsten Samstag Abend freundlichst ein.
Mehrere 1850er.

Frisch gewässerte Stodfische,

neue Heringe,
sowie
schöne Zwiebel



empfehl

Chr. Moersch.

M. Beisser Wwe.,

obere Ledergasse,
empfehl in schöner Auswahl
Baumwollflanelle, Baumwolltuch,
halbleine, Bettzenglen,
und bittet um gütige Abnahme.

Auch werden Herrenhemden nach
Maafz gefertigt, wie weitere Näharbeiten und garantiert für guten Schnitt die Obige.

Christbaum-Confect!

(delikat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stück, vers. gegen 3 Mark Nachn.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Grunaer Str. 26.

Neuhengstett.

750 Mk. Pfleggeld
liegen gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat bei

Johann Jakob Dalmon,
Süßwarter.

Backartikel

für

Weihnachten:

Mandeln,
Rosinen,
Zibeben,
Feigen,
Citronat,
Orangeat,
Citronen,
Backoblaten,
Vanille,
Hirschhornsalz,
sämtliche Gewürze,

ebenso

Reibmaschinen,
Schneeschläger,
Ausstecher,
Rührschüsseln
etc. etc. etc.

Eugen Dreiss.

ca. 450 St. für nur 3 Mark
franco incl. Kiste und Verpackung.
Portoersparnis 70 Pf.

Christbaum-Confect

beste und reellste Ware
3 Kisten für 8 Mark geg. Nachnahme.
Ludwig Philippsohn, Dresden.

Christbaum-Confect

als Figuren: Tiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc., reichhalt. gemischt; eine Kiste enth. ca. 440 Stück, vers. geg. Mk. 2.80 Nachn. Bei Abnahme von 3 Kistchen je ein prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis enthaltend. Wiederverk. sehr empfohlen. Friedrich Fischer, Dresden-N., Königsbrückerstrasse 80 b.

Gruis'sches

Augenwasser!



General-Vertrieb
Sicherer'sche
Apotheke
Heilbronn a/N.

Seit 1785 bewährtestes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Um des wirklichen Heilerfolges sicher zu sein, verlange man b. Ankauf ausdrücklich „Gruis'sches Augenwasser“ und beachte obige Schutzmarke mit der jedes Glas versehen ist.

Kein Geheimmittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis:
das Glas 75 Pf.
mit Gebrauchs-anweisung.

Tausende von Attesten jüngster Zeit aus allen Kreisen beweisen den Erfolg bei dessen Anwendung. An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wende man sich direct an obige Niederlage.



Bildnis des erfindenden Erfinders.

Calw.

Einladung.

Alle werthen Freunde und Bekannte erlauben wir uns zur
Nachfeier unserer Hochzeit

auf heute Donnerstag, den 11. Dezember c., in unser Haus
ergebenst einzuladen.

Georg Thudium
Mina Thudium.

Griechische Cigaretten

in hübschen Cartons à 20 und 100 Stück,
zu Weihnachtsgeschenken sehr geeignet;

Feinere Rauchtobake:

Ermeler, Oldenkott, Varinas, Portorico, Pastorentabak,
empfehl

Emil Georgii.

C. G. Pfeleiderer, Tuchmacher,
empfehl sein reichhaltiges Lager in

Tuch und neuesten Buckskins,

Ueberzieherstoffen und Loden

bei billigst gestellten Preisen.



Als sehr passendes Weihnachtsgeschenk
empfehl

Nähmaschinen,

bestes deutsches Fabrikat, in vorzüglicher, unübertroffener,
praktischer und eleganter Ausstattung, mit allen Neuerungen versehen. Billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. Reelle Garantie.

Alle Sorten Nähmaschinennadeln Oele &c. &c.
Reparaturen exakt und billig.

H. Perrot.

Geschäfts-Empfehlung.

Ergebenst Unterzeichneter hat nunmehr sein

Gold- und Silberwarengeschäft

in Calw, untere Ledergasse Nr. 168

eröffnet und erlaubt sich den hochverehrten Einwohnern von Calw und Umgebung
Bijouterien in Gold, Silber, Corallen, Granaten, Double und Trauerschmuck,
Ketten in Gold, Silber, Talmi und Nickel (weiß Metall), Tafelgeräte und
Bestecke in Silber und schwer versilbert, Buchbeschläge in Silber u. s. w.
u. s. w., bestens zu empfehlen.

Langjährige Erfahrung in der Bijouteriefabrikation und direkte Verbindung
mit den Fabriken ermöglichen mir, die neuesten und solidesten gestempelten Waren
billigst zu liefern.

Reparaturen fertige schön, prompt und billig.
Mit Gold und Silber kaufe zu den höchsten Preisen.

Hochachtungsvoll

C. A. Gengenbach.

Oberhaugstett.

Empfehlung.

Einem verehrl. tit. Publikum zeige ich an, daß ich die

Wirtschaft z. Sonne



hier von meiner Mutter käuflich erworben habe, welche ich
nächsten Sonntag, den 14. d. M., eröffne und lade unter
Zusicherung reeller Bedienung zu selbstgebrautem gutem
Bier ergebenst ein.

Den 9. Dezember 1890.

Johann Georg Hartmann.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle aus meinem

Pelzwaren-Lager,

Mütze, Boas, Kragen, Mützen, Vorlagen, Fusswärmer u. s. w.
 Handschuhe in Tricot u. Seide, Glacé u. Waschleder,
 Hosenträger und Stoffmützen für Herren und Knaben.

Solide Ware. Reiche Auswahl. Billige Preise.

Ch. Fr. Deuschle.

Schön gearbeitete

Holzkoffer

empfehl

Ehr. Moersch.

Verdienst ohne Risiko.

Agenten, vertrauenswürdige Personen jeden Standes und allerorts, können durch den Verkauf v. Staatspapieren, gesetzl. erlaubten Staatsprämien-Losen tägl. leicht 10 bis 20 Mk. verdienen. Wer sein Einkommen ohne jegliche Unkosten vergrößern will, gebe Adresse an „Bankgeschäft F. W. Moch“, Berlin S. W. Wilhelmstr. 12.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle ich sämtliche Artikel in nur bester Qualität, zu äußerst billigen Preisen.

Albert Haager.

Nächsten Samstag, den 13. Dez., hat



wozu ergebenst einladet

Mehlsuppe,

Rudolf Scheuerle.

Zavelstein.

Hiermit bringe meine selbstbereiteten

Liqueure,

Branntwein und Brennweingeist

in empfehlende Erinnerung.

H. Wiedenmayer.



Für vorteilhafte und gewinnbringende Milch-
 erzeugung, Kälber-, Schweine- und Ochsenmastung
 empfehle ich das in seiner Vorzüglichkeit allein dastehende und
 so beliebte

Thorley'sche Mastpulver.

Zeugnisse zuverlässiger Landwirte zu Diensten. — Preis M. 1. 15 für 10 Patete.
 Carl Sakmann.

Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit,
 unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherung.

Gesamtvermögen Ende 1889: M. 65,222,338., darunter außer den
 Prämienreserven noch über 4 1/2 Millionen Extrareserven.
 Versicherungsbestand: 38,624 Policen über M. 48,793,246. ver-
 sichertes Kapital und M. 1,497,990. versicherte Rente.
 Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge.
 Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.

Dividende zur Zeit 28% der Prämie.

Prämienätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie für je M. 1000. Versch.-Summe M.	17.50	19.60	22.60	26.60
bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch	12.60	14.11	16.27	19.15.

Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im
 Falle früheren Todes zahlbare Versicherung ebenfalls zu billigsten
 Prämienätzen. Auf Wunsch Versicherung auch gegen Kriegsgefahr.

Bezeichnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.
 Das Einstellen der Prämienzahlung hat nicht den Verlust der Einlagen, sondern
 entsprechende Verminderung der Versicherungssumme zur Folge, sofern nur das
 Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens
 M. 200. ausreicht.

Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den
 Vertretern:

in Calw bei Emil Georgii, Kaufmann und
 Emil Staudenmeyer, Berv.-Aktuar,

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen

(Safergrühe, Hafermehl, Tapioca etc. etc.)

Suppentafeln, Erbswurst, Dörrgemüse, Julienne
 in frischer Sendung hält bestens empfohlen

Emil Georgii.

Lohnender Nebenverdienst.

Von einer bedeutenden Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft
 wird für Calw und Umgebung ein tüchtiger Vertreter unter sehr
 günstigen Bedingungen gesucht und kann demselben dann auch gleich
 die Vertretung einer vorzüglichen Feuerversicherungsgesellschaft mit
 übertragen werden.

Gest. schriftliche Offerte unter Chiffre E. 1115 zur gest. Weiter-
 beförderung an Rudolf Mosse in Stuttgart.

Hch. Bauer's Wwe.,

— Forstadi, —

empfehl ihr reichsortiertes Lager in:

Baumwollflanellen,
 Bett- und Schürzenzeugen
 und Kleiderstoffen,

sowie in

fertigen Hemden, Bettjaken
 und Unterkleidern
 zu den billigsten Preisen.

Margarinebutter,

namentlich auch den Herrn Bäckern zu
 Backwecken sehr zu empfehlen, pr.
 Pfund 70 Pfg.

Est. Margarinebutter,

(Butterschmalz) pr. Pfund 85 P., em-
 pfehl bestens

Carl Sakmann.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter
 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für
 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.;
 feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.;
 weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
 silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M.
 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;
 ferner: acht chinesische Ganzdaunen (sehr
 süßkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Ser-
 padang zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von
 mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-
 gefallendes wird frankirt bereitwilligst
 zurückgenommen.
 Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Münchlingen, OA. Leonberg.

Der Unterzeichnete setzt einen 13
 Monate alten, zuchtfähigen

Farren,

Simmenthaler Schlag, dem Verkauf aus.
 Georg Pötterle.

Backartikel

gest. Zucker, Mandeln, Hasel-
 nüssen, Citronat, Orangat,
 Vanille und Vanillezucker,
 Citronen, Feigen etc., ital.
 Maronen;

ferner große Auswahl

Sprengerlesmödel

empfehl billigt

Carl Sakmann.

Vieh-Verkauf.

Diesen Donnerstag,
 den 11. d. M., bin ich
 in Magstadt im Hirsch
 mit einem großen Transport
 Kühe und Kalbinnen,
 wozu ich Liebhaber höf. einlade.

Veit Kahn
 in Cannstatt.



hat zu verkaufen
 Jakob Maier's Witwe.

Formulare:

„Nachweis eines Arbeits- bezw.
 Dienstverhältnisses“
 (zum Zweck der Abkürzung der Warte-
 zeit für den Anspruch auf Invaliden-
 oder Altersrente) sind zu beziehen
 von der Druckerei d. Bl.

Seilbronner

Kirchenbauweise

à 1 M sind zu haben im Compt. d. Bl.